

Kastanien-Kindergarten: Stadt und Kirchengemeinde handeln neue Verträge aus / Architekt Veit Hunsicker stellt Details des Neubaus vor

„Hinterhaus“ mit Galerie und Dachterrasse

HEMSBACH. Der Neubau des evangelischen Kastanien-Kindergartens geht auf die Zielgerade. Kirchengemeinde und Stadt Hemsbach haben sich nach Auskunft von Bürgermeister Pauli im Grundsatz auf einen neuen Betriebsvertrag geeinigt. Auch die Details eines Mietvertrages wurden ausgehandelt; er wird ab 2013 gelten. Kindergarten und Grundstück sollen bekanntlich an die Stadt verkauft und nach dem Neubau von der Kirchengemeinde angemietet werden. Eine Einigung wurde offenbar auch über den Verkaufspreis der Einrichtung an die Stadt erzielt, eine Summe wollte Pauli aber nicht nennen. Die Vertragsentwürfe wurden der Kirchengemeinde jetzt zur Genehmigung zugesandt, sagte Pauli. Der Bürgermeister hofft, dass der Gemeinderat bei seiner letzten Sitzung in diesem Jahr am 19. Dezember einen Knopf an das Projekt machen und die Maßnahme wie angedacht in den Osterferien beginnen kann.

Der Plan ist fertig

Am Plan liegt es nicht: Der liegt fertig in der Schublade von Architekt Veit Hunsicker und könnte jederzeit in die Praxis umgesetzt werden. Hunsicker stellte gestern den Weinheimer Nachrichten die Details vor. Die Planung ist in einem dreijährigen Diskussionsprozess entstanden und wird nach intensiven Gesprächen und Umplanungen auch von den Nachbarn mitgetragen.

Der Architekt ließ dabei keinen Zweifel an der Notwendigkeit eines Neubaus. Betrachte man die gesetzlichen Anforderung an Kinderbetreuungseinrichtungen reiche der Platz schon heute nicht aus. Mit der politischen Vorgabe zusätzlich zu den drei Kindergartengruppen künf-

Das Neubauvorhaben

■ Der Kastanien-Kindergarten soll ab **Ostern abgerissen und neu gebaut** werden.

■ Im Neubau werden zu **den drei Kindergartengruppen** weitere **zwei Gruppen für die Kleinkinderbetreuung** zur Verfügung stehen.

■ Der Neubau vergrößert die **Fläche** der Einrichtung **von derzeit 320 auf 775 Quadratmeter**.

■ Die **Bauzeit beträgt 18 bis 20 Monate**.

■ Die Kinder werden in dieser Zeit **provisorisch im Pavillon der Schilferschule** unterkommen.

■ Es wird mit **Baukosten von 2,3 Millionen Euro** gerechnet.

tig zwei Krippengruppen im Kastanien-Kindergarten unterzubringen sei eine Umbaulösung praktisch ausgeschlossen. „Das ließ sich im Bestand nicht mehr handeln“, sagte Hunsicker. Er wies auch auf den hohen Nachrüstungsbedarf hin, um den Vorgaben der Energieeinsparverordnung gerecht zu werden. Ein Umbau des 100 Jahre alten Gebäudes sei wirtschaftlich daher nicht vertretbar gewesen.

Der Neubau berücksichtige aber, dass Generationen von Hemsbachern die ehemalige „Kinderschule“ und den Kindergarten besucht hätten. Von der Straßenansicht werde sich nicht viel verändern. „Das Vorderhaus bleibt an seinem Ort.“ An der Stellschraube Raumangebot wird dagegen mächtig gedreht: Künftig verfügt der Kindergarten über doppelt so viel Fläche wie bisher.



Drei Jahre Planungszeit liegen hinter dem Hemsbacher Architekten Veit Hunsicker: An Ostern soll der Neubau des evangelischen Kastanien-Kindergartens beginnen.

BILD: GUTSCHALK

Das Vorderhaus wird an der selben Stelle und in etwa in gleicher Größe wie heute wieder aufgebaut – und zwar auf dem bestehenden Keller, an den der Architekt mit Blick auf die setzungsanfalligen geologischen Verhältnisse an der Gartenstraße keine Hand anlegen will. Im Vorderhaus werden zwei Kindergartengruppen untergebracht. Ferner soll ein Multifunktionsraum, Räume fürs Personal und Elterngespräche sowie eine Kinderküche entstehen. Das bislang ungenutzte Dachgeschoss wird ausgebaut und künftig einen Speisesaal mit Küche beherbergen.

Hinterhaus wird zweigeschossig Veränderungen gibt es im Hinterhaus. Der bestehende Anbau wird aufgrund einer Übereinkunft mit den Nachbarn vom Ostteil des Grundstücks auf die westliche

Grundstücksgrenze „gespiegelt“, wie Hunsicker formuliert. Gleiches gilt für den Eingangsbereich, der auf die Ostseite verlegt wird. Der Zugang zum Kindergarten erfolgt auf der Rückseite des Vorderhauses in einem als Verbindung zwischen beiden Häusern geplanten Foyer, das nach oben hin mit einer Galerie zweistöckig geöffnet wird.

Das Hinterhaus fällt künftig deutlich größer als der heute bestehende Anbau aus und wächst um ein Stock in die Höhe. Im Erdgeschoss sind die beiden Krippengruppen nebst Nebenräume untergebracht. Die Krippenkinder erhalten eine überdachte Terrasse und einen eigenen Außenbereich. Der erste Stock des Hinterhauses fasst nur etwa 60 Prozent der Fläche des Erdgeschosses. Der Rest ist einer großzügig bemessenen, teilüberdachten Terrasse nach Süden vor-

behalten. Eine Dachterrasse ist auch auf der gegenüberliegenden Seite als Verbindung zwischen Vorder- und Hinterhaus angedacht.

Bis zu 20 Monaten Bauzeit

Bleibt nach dem Neubau noch Platz im Freien? Hunsicker nickt entschieden. Die Freifläche werde durch das deutlich größere Hinterhaus ohne Frage kleiner, die Kirchengemeinde sei aber in hoffnungsfrohen Gesprächen mit zwei Nachbarn, die einen Teil ihrer angrenzenden Gartengrundstück an den Kindergarten verpachten wollten. Der Architekt rechnet mit einer Bauzeit von 18 bis 20 Monaten. Einige Klimmzüge dürfte den Verantwortlichen noch das Baustellenmanagement abverlangen. Nach dreijähriger Planungszeit schreckt dies Architekt Hunsicker allerdings nicht mehr.

maz